

Rede des Bürgermeisters zur Einbringung des Haushalts 2023

(Es gilt das gesprochene Wort)

„Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not“

Sehr geehrte Ratsmitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Medien,
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir sind in einer Zeit sogenannter „multipler“ Krisen. Die Corona-Pandemie ist noch nicht überstanden. Auch wenn die äußeren Signale seit Wochen eigentlich auf grün stehen und die Einschränkungen weitestgehend gefallen sind, werden wir immer wieder damit konfrontiert. Am Freitagabend bin ich noch Zug gefahren. Alle tragen dort weiterhin Masken und das wir auch konsequent kontrolliert. Insoweit ist „Corona“ immer noch gegenwärtig. Nach der Finanzkrise von 2008 hat unsere Wirtschaft nichts so sehr erschüttert wie diese sich ab März 2020 weltweit ausbreitende Pandemie. Die Lockdowns, das Einfrieren des öffentlichen Lebens, all dies hatte enorme Konsequenzen für die Kommunen deutschlandweit.

Die Lockdowns stellten alle Kommunen vor ganz neue Herausforderungen. Durch die Schließungen der kulturellen Stätten entfielen Einnahmen, die Schließung der Geschäfte, Restaurants und Hotels verringerten unsere Steuereinnahmen. Hinzu kamen zusätzliche Kosten vor allem im Gesundheitswesen. Ich möchte jetzt gar nicht so sehr auf die Einzelheiten eingehen, wir haben dies alle noch in bester, wenn auch unschöner Erinnerung. Diese kurze Skizzierung der ökonomischen Situation in den letzten beiden Jahren, meine sehr verehrten Damen und Herren, hat auch unseren Haushalt unbestritten stark herausgefordert.

Bei uns in Olfen haben wir zwar auch erhebliche Einschränkungen hinnehmen müssen, aber wir stehen verglichen mit anderen Kommunen noch relativ gut da. Wir haben mit unseren Möglichkeiten versucht zu verhindern, dass tatsächlich Schließungen von Angeboten erfolgen. Dazu haben wir 6 Corona-

Hilfspakete geschnürt. Damit haben wir einiges an ökonomischen Schäden abgewendet. An der Bewältigung der inhaltlichen Veränderungen durch das Coronavirus werden wir weiterhin zu tun haben. Wir haben in den Jahren nach den Planzahlen insgesamt rd. 2 Mio. € isoliert. Den „Deckel“, auf den wir das geschrieben haben, müssen wir in den nächsten Jahren zurückzahlen.

Und dann kam der Putins Ukraine-Krieg mit den Wirkungen auf unser Europa. Als erstes schlimm für das ukrainische Volk. Sie leisten Unglaubliches. Wer hätte geglaubt, sie werden diesen Krieg vielleicht sogar gewinnen. Viele haben gedacht, die Russen werden nach wenigen Tagen das Land eingenommen haben. Auch ich hätte mir eigentlich nicht vorstellen können, dass nach fast 10 Monaten militärischer Auseinandersetzung Russland eigentlich auf dem Rückzug ist. Jetzt muss es schon durch Angriffe auf die Energie-Infrastruktur das ukrainische Volk zermürben.

Dazu kommen dann die Auswirkungen dieses Krieges: explodierende Energiekosten, eine Inflation, die wir gar nicht mehr so kannten sowie Kosten für Unterbringung und Betreuung ukrainischer Flüchtlinge, die bei den Kommunen – also auch bei uns – hängen bleiben.

Ich wünsche mir dabei mehr Solidarität von Bund, Land und Kommunen. Die sehe ich mit den Aktivitäten bei der Unterbringung in keinsten Weise erreicht. Das Land muss bei seinen Kapazitäten auf mindestens 70.000 Aufnahmeplätze hochgehen. Das ist eine Größenordnung, die sich an dem Niveau der Jahre 2015 und 2016 orientiert. Aktuell gibt es 26.400 Plätze in den Landeseinrichtungen, zugesagt sind 34.500 Plätze. Und der Bund will durch eigene Immobilien 4.000 Plätze beisteuern. Von der Größenordnung her für eine ganz Republik eigentlich ein Witz. Das Problem können wir meiner Meinung nur durch eine stärkere Steuerung und Begrenzung auf europäischer Ebene lösen und da haben unsere Nachbarn teilweise andere Auffassungen. Es ist schlicht inakzeptabel, wenn sich einige EU-Staaten ihrer Verantwortung entziehen und ihren Anteil bei der Solidarität gegenüber den flüchtenden Menschen nicht oder nur unzureichend erfüllen, während die Situation bei uns vor Ort immer schwieriger zu werden droht. Dann kann es doch nicht sein, dass wir die europäische Kasse, von der sie wiederum profitieren wollen, mit reichlich deutschem Geld füllen.

Mir ist völlig klar, dass ein Olfener Bürgermeister gegen die große Politik allein nichts machen kann. Er kann aber wenigstens seinen Mund aufmachen und der Bevölkerung Orientierung geben. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen manchmal einfach nicht mehr, wo sie die geflüchteten Menschen unterbringen sollen. Und das freie Arbeitsstellen nicht besetzt werden können, sorgt für ungläubiges Unverständnis. Und deswegen trete ich, obwohl ich dafür kritisiert werde, weiterhin auch dafür ein, dass wir mehr von den zugewiesenen Flüchtlingen verlangen dürfen als bisher. Sonst geht der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft irgendwann verloren.

Die Rahmenbedingungen für 2023 werden sich wie gesagt eklatant ändern. So wird der Haushalt direkt beispielhaft betroffen sein von

- steigenden und kaum kalkulierbaren Energiekosten
- der Zinsentwicklung aufgrund der ungebremsten Inflation
- den wirtschaftlichen Auswirkungen bis hin zu einer Rezession
- der weiteren hohen Aufnahme von Flüchtlingen.

Voranstellen möchte ich erneut, dass wir in guten Zeiten vorgesorgt und Maß gehalten haben. Die in 2016 beschlossene Haushaltskonsolidierungsliste hat uns seitdem schon einige Millionen € an Einsparungen gebracht. Und sie hat uns weiterhin demütig im Umgang mit dem Geld der Bürgerinnen und Bürger gehalten. Und auch dadurch haben wir als einzige Kommune im Kreis einen Überschuss für 2023. An diesen Grundsätzen werde ich festhalten, auch wenn ich in diesem Jahr im Rahmen meiner Haushaltsrede von Frau Meyer eindringlich gefragt wurde, warum wir eine Ausgleichsrücklage von 16 Mio. € haben und sie meint, dass irgendwann es auch mal gut ist mit der Vorsorge. Frau Meyer, ich werde auch weiterhin auf Vorsorge achten. Jetzt kommen Jahre, in denen man auf die Rücklagen zurückgreifen kann oder sogar muss, um es für die Bürgerinnen und Bürger erträglich zu halten. „Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not“. Ein deutsches Sprichwort, dass es m.E. passend zusammen fasst.

Nun konkret zum Haushalt 2023:

Der Haushalt schließt mit einem Überschuss von 1.243.150 € ab. Das ist ein sehr gutes Ergebnis.

Im Einzelnen:

Bei den Einnahmen streben wir bei der Gewerbesteuer nun sogar eine Größenordnung von 7,0 Millionen an. Als ich mit dem Gewerbegebiet Olfen-Ost II eine stärkere wirtschaftliche Ausrichtung mit neuen Arbeitsplätzen angestoßen habe, hat man mich teilweise belächelt. Wenn die Menschen heute durch das Gewerbegebiet oder auf der Bundesstraße daneben herfahren, tun sie das nicht mehr. Die jetzt auf der Kordel-Baustelle stehenden Stützen lassen die weiteren Dimensionen dieses Projektes erahnen. Wir sind stolz auf alle in Olfen angesiedelten Unternehmen. Die Menschen hier sind sehr fleißig. Mit der Gewerbesteuer profitieren wir von ihrem Erfolg mit.

Die anderen Steuern lassen wir unangetastet, obwohl wir bei den Schlüsselzuweisungen dadurch jetzt mittlerweile 426.897 € weniger bekommen. Die Schlüsselzuweisungen lagen im Jahr 2022 bei 4,338 Mio. €, 2023 bekommen wir nur noch rd. 1,79 Mio. €.

Unsere Investitionen im Jahr 2023 sind durch die Olfener Brille schon historisch:

In der Kinderbetreuung beobachten wir die Entwicklung genau. Wir sind schon mit der Kirchengemeinde St. Vitus dazu im Gespräch, am dortigen Kindergarten falls erforderlich noch eine weitere Gruppe anzubauen.

Wir gehen den nochmaligen Anbau an die Wieschhofschole an. Auch das ist ja noch Thema heute. Wir wollen neben dem funfzügigen Ausbaus der Schule vor allem den Betreuungsangeboten wirklich mehr Raum geben.

Die OGS und die 8-1-Betreuung haben wir inhaltlich und personell weiterentwickelt. Wir werden uns jetzt für diese Angebotsverbesserung auch die Einnahmesituation genauer ansehen. Wir finden, für eine gute Leistung kann man auch einen angemessenen Beitrag erheben.

In der Wolfhelm-Gesamtschule soll ein weiterer Bauteil saniert werden. Damit sollen bessere Arbeitsbedingungen für unsere Pädagogen entstehen. Das wird nicht ganz einfach, die Schule ist ja in Betrieb und insoweit werden wir wohl Ersatzräume brauchen. Die Mensa soll neu möbliert werden. Die Steigerung der Essenzahlen

von ehemals 50 bis 100 auf jetzt fast 350 täglich zeigen uns, wir haben das richtig gemacht.

Das neue Rathaus wird im Frühjahr begonnen. Bei Baukosten von rd. 8,5 Mio. € ist eine Landesförderung von rd. 5,3 Mio. € eine tolle Unterstützung. Herzlichen Dank dafür. Wir waren aber auch wirklich nicht schlecht, da in der Genehmigung von Förderungen Rathäuser nur in wenigen Einzelfällen berücksichtigt werden.

Im kommenden Jahr soll durch unser St. Vitus-Stift die Gastronomie „Noah´s Place“ am Markt mit weiteren Altenwohnungen begonnen werden. Wir als Stadt werden das Projekt aber organisieren und durchführen müssen.

Auch die Sanierungen von Hallenbad und der Geest-Turnhalle werden starten. Schön, dass wir auch das in großer Einvernehmlichkeit hingekriegt haben. In anderen Städten gibt es kaum noch Bäder. Wir haben dann mit dem sanierten Hallenbad und unserem Naturbad eine tolle Infrastruktur. Es ist richtig, an dem vorhandenen Standort festzuhalten. Mit der Lage im Innenstadtbereich können wir unseren Kindern weiterhin Schulschwimmen anbieten. Ein nicht hoch genug anzusetzender Vorteil.

Auch der 2. Bauabschnitt des neuen Baugebietes Olfener Heide ist Mitte des Jahres erschlossen. Fast alle interessierten Olfenerinnen und Olfener konnten ein Grundstück von der Stadt kaufen. Durch die Veränderung der Rahmenbedingungen wie Baukosten- und Zinssteigerungen haben einige von ihrem Vorhaben Abstand genommen.

Im Olfener Westen haben wir alles auf den Weg gebracht, so dass wir das Naturparkhaus und das Umfeld jetzt zum Frühjahr fertig machen. Das wird ein ganz neuer Impuls für Olfen. Die sichere Querung der Kökelsumer Straße an der Füchtelner Mühle durch den Kreis und der neue Platz zum Trauen von Hochzeitspaaren steht aber noch auf dem Arbeitszettel.

Die Unterbringung der Flüchtlinge wird zunehmend schwieriger. Eine neue Großunterkunft werden wir bauen müssen. Dafür haben wir 1,4 Mio. € eingestellt. Aber damit ist die Aufgabe ja nicht getan. Die Integration der Menschen ist wichtig. Ich kenne diese Aufgabe seit

vielen Jahren. Zu Beginn meiner Haushaltsrede hatte ich das Thema schon beleuchtet.

Heute beschließen wir unser Klimaschutzkonzept. Wir setzen uns ehrgeizige Ziele. Ich habe immer gesagt, wenn die Politik vorne dabei sein will, ich bin dabei. Wir haben dann unseren aktualisierten „roten Faden“, der uns die Richtung vorgibt. Alle Olfener sind dafür gefordert. Ich werde mich als nächstes insbesondere um eine weitere große Windkraftanlage im Westen Olfens und um die von der CDU angeregten Realisierung von großflächigem Freiflächenphotovoltaik kümmern. Dass wir die städtischen Gebäude über die Genreo mit PV ausstatten, ist eigentlich dabei obligatorisch. Olfen will und wird als Vorbild voran gehen.

Ein großes Projekt wird jetzt konkret: ab 2024 wollen wir in der Verwaltung papierlos arbeiten. Deswegen haben wir für den Umzug in das neue Rathaus im Jahr 2024 unsere Hausaufgaben gemacht. Wir sind mit dieser Konsequenz relativ alleine. Ich bin mir aber sicher, weitere werden folgen.

Meine Damen und Herren, für diese Aufgaben möchte ich die Mannschaft meiner Mitarbeiter weiterentwickeln. Den neuen Beigeordneten haben wir heute gewählt. Die abschließende Entscheidung für eine neue koordinierende Stelle im Hochbau werden wir heute treffen. Die Touristinfo im Naturparkhaus soll mittwochs und freitags bis sonntags geöffnet sein. Den Stenumfang unserer Wohngeldstelle müssen wir wegen der Ausweitung der Anspruchsvoraussetzungen erhöhen. Ebenfalls wollen wir die Personalstruktur im Bäderbereich verändern. Wir bleiben aber in der Personalentwicklung im Kreisvergleich finanziell äußerst günstig aufgestellt.

Die Zusammenarbeit mit dem Kreis entwickelt sich sehr gut. Ich sage immer, wir sind 11 plus 1 und die Nachbarkreise sollen ruhig neidisch auf uns schauen. An dieser Stelle mein Lob an die Kreistagsmitglieder: sie sehen die Stellungnahme der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister immer mehr als konstruktive Hinweise zur Arbeit des Kreises. Und so haben wir zusätzlich zu der Stellungnahme zum Kreishaushalt der Politik Anregungen zu den Themenfeldern Personal, Entwicklung des Kreiskulturetats und

Umgang mit Instandhaltungsrückstellungen vorgelegt. Sie werden jetzt in den politischen Kreisgremien behandelt.

Dennoch: Die Lage wird sich auch aufgrund der höheren Landschaftsverbands- und der Kreisumlage dramatisch verändern. Viele Kommunen in der Nachbarschaft stehen zunehmend mit dem Rücken zur Wand!

Liebe Ratsmitglieder, die letzten Monate waren für uns wieder eine herausfordernde Zeit in vielen Bereichen. Ich danke Ihnen, dass Sie Wohl und Wehe unserer Stadt durch Ihre Arbeit so engagiert und aktiv begleitet haben. Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam im Sinne der Bürgerinnen und Bürger agieren.

Ich danke meinem Kämmerer und Beigeordneten Günter Klaes für die mit der letztmaligen Aufstellung des Haushalts geleistete Arbeit. Genauso danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Zuarbeit. Alle Beteiligten haben wochenlang hart gearbeitet und immer neu kalkuliert, damit heute ein tragfähiger und fair ausbalancierter Haushalt vorliegt.

Ganz herzlichen Dank aber insgesamt an meine ganze Mannschaft für den Einsatz für unsere Stadt Olfen.

Meine Damen und Herren, natürlich darf und wird es sicher Kritik und Gegenvorschläge geben. Das muss so sein. Es wird von mir aber genauso eine Rückmeldung zu Ihren Beiträgen und Haushaltsreden geben. Das habe ich Mitte des Jahres zur Haushaltsrede von Frau Meyer getan. Das werde ich weiterhin so tun.

Ich setze darauf, dass wir wie bisher parteiübergreifend gut zusammenarbeiten und die beschlossenen Maßnahmen gemeinsam umsetzen. Dazu reiche ich jedem auch weiterhin die Hand. Denn die Herausforderungen, vor denen wir stehen, können wir nur gemeinsam bewältigen. Ich würde mich daher freuen, wenn auch Sie diesen eingeschlagenen Weg mitgehen und im Sinne unserer Stadt Olfen dem Haushalt 2023 zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!